

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 24=44 (1878)

**Heft:** 49

**Rubrik:** Verschiedenes

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

wöhnlich etablieren sich die Signalstationen auf Punkten, welche eine weite Aussicht gewähren, namentlich wenn sie zur Beobachtung oder Reconnoirung bestimmt sind, wort sie mittelst der ausgerüsteten guten Ferngläser Vorzügliches leisten können — Fuß- und Kopfstationen aber dort, wo sie leicht zugänglich sind.

Ein Blick in das Depeschen-Protocol weckte mein Interesse; ich konnte nicht umhin, mir einige Depeschen zu notiren, welche hier folgen: Bekanntlich wurde das Gefecht bei Zepce von 7 Uhr bis  $\frac{3}{4}$  11 Uhr Vormittags ausschließlich von der Seltencolonne (Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 47 und eine Gebirgs-Batterie) die über Novište gegen Zepce disponirt war — geführt. Die Hauptcolonne der Division FML v. Tegetthoff kam erst um  $\frac{3}{4}$  11 Uhr mit der Kette der Brigade Oberst Volz (52. Linien-Infanterie-Regiment, 27. Jäger-Bataillon, eine Gebirgs-Batterie) in Aktion und war man über Stellung und Waffengattung, sowie Stärke des Gegners nicht orientirt. Man positierte auf Gote 223 die Signalstation 1.I, welche alsbald in folgenden Depeschen das Divisions-Commando orientirte:

Sextes Infanterie-Divisions-Commando, 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. Geschützposition à cheval der Straße nach Zepce ist feindlich. Drachsl, Oberleutnant.

11 Uhr 40 Minuten Vormittags. Insurgenten haben Ausdehnung von 1600 Schritten à cheval der Straße bei Han Velja pl. Stärke über lange Kanonen von dunkel gleichmäßig angezogenen Leuten bedient (saher wahrscheinlich Negulare). Front 900 Türken, darunter 40 Reiter, 20 Tragthiere, westlich der Straße ein Bataillon Nediss, Anderes durch Wald nicht wahrnehmbar. D.

2 Uhr Nachmittags. Höhe Zimica-Brh von 300 bewaffneten Türken besetzt. Hinter diesen ziehen ebensoviele Weiber und Kinder längs des Höhenrückens gegen Lupoglava. D.

2 Uhr 45 Minuten Nachmittags. Feindliche Geschützposition geräumt. Türken sammeln sich rückwärts in Haufen mit Directionen Lupoglava-Gote 423 und Zepcko-Brd. D.

3 Uhr 2 Minuten Nachmittags. Feind allenthalben im Rückzuge. D.

Aus der Thätigkeit der Signal-Ablistung im Gefechte bei Visoka entnehme ich folgende, letztenfalls dringende Depesche, die selbst durch eine Cavallerie-Ordonnanz gewiß erst nach Stunden vom Gros zur Seltencolonne gelangt wäre:

An Herrn Oberstleutnant Kaltenbrunner: 11 Uhr 30 Minuten Vormittags. Ich rücke im Centrum nach Visoka vor, Major Gimannsberger steht schon in Ihrer betroffenen linken Flanke — trachten Sie Terrain zu gewinnen mit Direction gegen Bosnabrücke. Die Bratnica vom Feinde anscheinend geräumt: Tegetthoff. FML.

Wie bekannt, ging es der Seltencolonne des Herrn Oberstleutnants Kaltenbrunner an diesem Tage bis 11 Uhr 30 Minuten nicht am besten, denn die Insurgenten waren dort selbst in bedeutender Überzahl und in sehr guten dominirenden, den Vormarsch unserer Truppen flankirenden Positionen.

Am 18. August vor Sarajevo standen zwei Signalstationen am Humberge theils zum Zwecke der Reconnoirung, theils zur allfälligen Verbindung mit dem Gros in Blaznj — zwei Stationen waren am Kobilja-Blava beim Stabesquartier der sechsten Infanterie-Truppen-Division etabliert.

Nachstehende Depeschen erzählen kurz die Hauptmomente der vom Corps-Commando aus Blaznj gegen Sarajevo unternommenen Reconnoirung. Sechste Infanterie-Truppen-Division: 4 Uhr Nachmittags. Soeben überschritten zwei Escadronen Husaren und eine Viertel-Fußbatterie die Bosnabrücke bei Illidsche. Drachsl, Oberleutnant.

4 Uhr 20 Minuten. Der Artilleriezug bei Frainfels abgezogen. Ein Zug Husaren Befechtung. Eineinhalb Escadronen sezen Marsch auf Sarajevo fort. D.

4 Uhr 45 Minuten Nachmittags. Eigene Cavallerie wartet bei Brücke südlich Dolaj zu, dahin auch der Zug Artillerie vorzogt und feuert gegen die am Debelo-Brd durch ein Geschütz vertheidigte Sternschanze. — Hier am Humberge wäre gute flankirende Position für eigene Gebirgsbatterie. D.

5 Uhr 25 Minuten. In der Sternschanze nur ein feindliches Hinterladegeschütz und 80 Insurgenten. Eigene Cavallerie und Artillerie nimmt Rückzug gegen Bosnabrücke. D.

5 Uhr 35 Minuten. Insurgenten ziehen unter „Allah“-Geschrei das Geschütz aus der Sternschanze am Debelo-Brd auf eine vordere der Bosnabrücke näher gelegene Höhe. Eigene Artillerie ist südlich Dolaj aufgefahren und wechselt acht Schüsse. D.

6 Uhr 40 Minuten. Reconnoirungs-Detachement erreicht Blaznj. Drachsl. . . . .

## B e r s c h i e d e n e s .

— (Gefreiter Gottlieb und Grenadier Auth des 2. b. d. Grenadier-Regiments) haben in dem Gefecht bei Nuits am 18. Dec. 1870 Beweise der Ausdauer und unerschütterlicher Tapferkeit gegeben. Es war dieses bei Gelegenheit des Angriffs auf einen Eisenbahneinschnitt, der sich nördlich von Nuits hinzieht. Die Regimentsgeschichte erzählt die betreffende Episode wie folgt:

Das Anlaufsfeld bis zum Eisenbahneinschnitt ist ganz eben und bietet wenig oder gar keine Deckung; die Kultur besteht zunächst aus Wütingärteln, deren Thellweise mit Drähten unter einander verbundene Stöcke die Bewegung erschweren, noch dazu, als der Boden in Folge des Thauwinters sich derart aufgeweicht erwies, daß die Leute, bis zur halben Wade eindringend, nur mit den größten Anstrengungen Terrain zu gewinnen im Stande waren. Es war 2 Uhr Nachmittags vorbei, als die beiden Bataillone zum Angriffe sich anstießen.

Aus den Batterien östlich des Bahnhofes schoss der Feind mit Schrapnells, von der Höhe von Chaur mit Granaten, und aus dem dicht besetzten Eisenbahneinschnitt, der einer langen, fast dauernden Feuer gähnende Linie gleich, unterhielt die mit Chassepot-, Remingtons- und Repetir-Gewehren bewaffnete Infanterie ein wahnsinnig verheerendes Kleingewehrsfeuer.

Im Avancieren sich nach rechts ziehend — stürmen die Kompanien, die sich bei dem intensiven Feuer und dem aufgeweichten Boden gar bald in eine einzige lockere Linie aufsäßen, nach vorwärts, durch die massenhaften Verluste, die sich mit jedem Schritte mehr und mehr häufen, keinen Augenblick ins Stocken gerathend. Gleich bei Beginn der Angriffsbewegung war der Führer der 1. Brigade, Prinz Wilhelm von Baden, schwer verwundet. Oberst v. Reng, nunmehr das Kommando der Brigade übernehmend, erhielt in demselben Moment erst einen Schuß in den rechten Arm, gleich darauf triffen ihm eine zweite und dritte Kugel, so daß er tödlich getroffen zu Boden sinkt, neben ihm der stellvertretende Regiments-Adjutant, Premierleutnant Waag. Gleich ausgesiecht als Mensch, wie als Soldat, reich ausgestattet mit Gaben des Geistes wie des Herzens, ein leuchtendes Vorbild eifriger Pflichterfüllung, gelebt und geacht von Vorgesetzten wie Untergebenen, — fand Oberst v. Reng den schönsten Tod auf dem Felde der Ehre.

Den Fall des geliebten Führers zu rächen, verdoppeln die Kompanien ihre Anstrengungen, so dicht und mörderisch auch das feindliche Feuer ihre Reihen lädt:

Hauptmann Böllin fällt, die Leutnants Negenauer, v. Grallsheim, Beh, Haas, Lersch, und Portepesfährig Beck sind bereits verwundet. Und noch immer ist der Eisenbahneinschnitt nicht erreicht, noch immer schlägt der Kugelregen mit unverminderter Härte gegen den Stürmenden von dort entgegen.

In diesen Momenten der größten Gefahr, der kritischsten Gesetzeslage, da tritt der treffsichere, innere Geist, die höchste Tapferkeit, gepaart mit todesverachtender Pflichterfüllung, ins hellste Licht.

Gefreiter Gottlieb der 2. Kompanie, von einer Kugel an die Stirn getroffen, ruft im Niedersinken mit schon brechender Stimme:

„Kameraden, ich sterbe — kämpft tapfer weiter!“

Grenadier Auth der 6. Kompanie, dem eine Kugel das Gewehr unter gleichzeitiger Zufügung einer bedeutenden Kontusion in der Hand zerstört, ergreift mit den Worten: „Zurück bleibe ich nicht!“ die Trommel eines neben ihm gefallenen Tambours, um auf derselben den Sturmarsch zu schlagen. Und gleich als sei dies die Vorbedeutung nahender Hölle, da rüden die aus der Reserve gesandten Unterstützungen heran, — ein nochmaliger mit aller Kraft unternommener Anlauf, die leichte Strecke ist gewonnen, und mit Hurrah stürzt sich die lange Linie in den Eisenbahneinschnitt, den der Feind nunmehr in wilder Flucht von allen Seiten zu verlassen sich beellt.

## A u s d e m N a c h l a s s e Rüstow's!

Soeben erschien bei Cäsar Schmidt, Buchhandlung in Zürich:

**RÜSTOW, F. W. — Der Cäsarismus etc.**  
Preis: 3 Fr.

Dieses für die Gesinnung des Verstorbenen bezeichnende Buch kann als höchst interessante und pikante Lektüre empfohlen werden.